



schnoi
Viktor Kortschnoi hatte bei seinem WM-Kampf im Jahr 1978 um die Schachkrone praktisch die ganze Sowjetunion gegen sich.



Die Katastrophe: Am 8. April 1969 kam es in der Sprengstofffabrik in Dottikon zu einer gewaltigen Detonation. 18 Menschen starben.

Bilder: Archiv/pd

STROHFÜÜR



Der Alpenzeiger oberhalb von Anglikon ist wieder prächtig herausgeputzt. Er ist sanft saniert, mit neuer Grillstelle, mit neuen Betonbänken und mit neuer Panoramakarte. Nahe am Himmel stehe dieses Schmuckstück, meinte Andry Wyder vom Gemeinnützigen Ortsverein Wohlen. Der GOV ist der Besitzer der Anlage und hatte zur kleinen Einweihung eingeladen. Und einer der hohen Gäste machte sich einen Spass daraus, joggend an die kleine Feier zu kommen. Die meisten Gäste staunten über das Leistungsvermögen (an diesem heissen Tag) von Gemeindeammann Arsène Perroud. Weil er es sich gewohnt ist, Wettkämpfe über Berge und lange Distanzen zu absolvieren, war für ihn der Weg auf den Alpenzeiger wohl nur eine kleine Trainingsschleife. Die Gästeschar nickte trotzdem anerkennend.

Nicht nur anerkennendes Nicken, sondern tosenden Applaus erhielt in früheren Jahren die FHBB. Doch wissen wohl die wenigsten, dass sich wegen der Wohler der als «goldene Stimme aus Prag» berühmte Schlagersänger Karel Gott verletzt hat. Dieser hatte das Orchester bei einer Fernsehaufzeichnung gesehen und prompt an eine Gala in die Tschechoslowakei eingeladen. Er beharrte aber darauf, dass er bei einer Nummer mitmachen darf und beim Rock'n'Roll-Tanz den Partner von Rolf Wernli spielt. Bei den Proben liess Wernli den Sänger elegant über den Rücken gleiten, doch der glitt ab und knallte kopfveran auf den Boden. «Und das im Ostblock, wir sahen uns alle schon im Gefängnis sitzen», kommentiert Wernli heute den Vorfall. Zum Glück ist nichts Schlimmes passiert, und Karel Gott sagte am Abend die FHBB persönlich auf der Bühne an.

Der erste Auftritt hinter dem «eisernen Vorhang» war auch sonst speziell. So musste Rolf Wernli die üblichen Orden am Kostüm weglassen. Und bezahlt wurde die Truppe in tschechoslowakische Kronen. Weil die im Westen nicht viel wert waren, lud man alle Helfer der Gala zu einer Feier ein. Und hatte am Schluss noch immer Geld übrig.

Die Wohler Ulktruppe hatte viele Auftritte im Ausland. So auch in Liechtenstein. An diesen hat Wädi Bächer besondere Erinnerungen. Er gewann bei der abendlichen Tombola einen der Hauptpreise, ein paar Rennskier. Das Problem: Die Skier waren 2,10 Meter lang, Bächer aber nur 1,64 gross. «Die Dinger waren so lang, wir konnten sie kaum im Car verstauen», erinnert sich der Gewinner.

Die Auslandsauftritte waren für die Mitglieder der First Harmonic Brass Band nicht immer einfach zu handhaben. Schliesslich waren sie alle berufstätig und auch als Familienväter gefragt. Darum haben sie jeweils frühzeitig gewisse Sperrwochen beschlossen, an denen sie keine Auftritte annehmen haben. Das führte manchmal zu bizarren Situationen. Nach einem Auftritt im Kursaal wurden die Wohler angefragt für mehrere Auftritte in einem Vergnügungspark in Schweden. «Bei der ersten Anfrage musste ich sagen: Da können wir nicht, da haben wir keine Ferien», erzählt Tschibi Schneider. «Und bei der zweiten musste ich sagen: Da können wir nicht, da sind wir in den Ferien.» Darum fehlt Schweden auf der Liste der Auslandsinsätze.

--dm/chh

Von Helden und Katastrophen

Am Mittwoch, 8. Juni, «Zeitgeschichte Aargau» im Schlössli

Doppelveranstaltung im Schlössli. Anschliessend an die GV des Vereins Schlössli gibt es Filmsequenzen aus Wohlen Geschichte zu bestaunen. Diverse Wohler Trouvaillen werden von Fabian Furter vorgestellt.

Daniel Marti

Das wird ein geschichtlicher Leckerbissen mit Wohler Geschichten im Mittelpunkt. Historiker Fabian Furter wird am Mittwoch, 8. Juni, nicht nur als Präsident die GV des Vereins Schlössli leiten, er wird auch hoch interessante und emotionale Geschichten rund um Wohlen präsentieren. Im Anschluss an die Generalversammlung des Vereins Schlössli gibt Furter als Co-Projektleiter und Autor von «Zeitgeschichte Aargau» einen Einblick in das im November 2021 als Buch und Ausstellung erschienene Werk. Er macht dies anhand von Fernsehbeiträgen über Wohlen aus dem Archiv des Schweizer Fernsehens.

Seien es Sequenzen von einer der ersten Ausgaben des Motocross 1962, die Pressekonferenz des Wohler Vize-Schachweltmeisters Viktor Kort-



Wie die Zeit vergeht: Im Jahr 1985 erhielt Peach Weber den Prix Walo.

schnoi 1978, Peach Weber beim Prix Walo 1985 oder die First Harmonic Brass Band FHBB bei einem ihrer zahlreichen TV-Auftritte in den 1970er- und 1980er-Jahren.

Heroisches und Tragisches

Auch tragische Momente wie der Breitschmid-Mord, die Katastrophe in der Sprengstofffabrik Dottikon oder der Tod von Kickboxlegende Andy Hug gehören zur jüngsten Ge-

schichte von Wohlen, die von Fabian Furter im historischen Kontext erzählt wird.

Zur Erinnerung: Das Motocross in Wohlen wurde in den besten Zeiten von über 30000 Zuschauern besucht. Viktor Kortschnoi lieferte Weltmeister und Titelverteidiger Anatoli Karpow einen epischen Kampf am Schachbrett. Die ganze Sowjetunion war gegen den Wahl-Schweizer aus Wohlen. Vom 18. Juli bis 17. Oktober 1978 wurden im philippinischen Ba-

guio City 32 Partien gespielt. Oder die FHBB vertrat Wohlen so praktisch in allen nationalen und internationalen TV-Shows (siehe auch Artikel in dieser Ausgabe).

Auch zwei tragische Fälle versetzten Wohlen in Schockzustand: Am 11. Februar 1990 geschah das Unfassbare: Das beliebte Ehepaar Ursula und Peter Breitschmid wurde kaltblütig in seinem Wohnhaus an der Rebbergstrasse ermordet. Adoptivsohn Romano Breitschmid war in die Tat verwickelt und wurde wie seine zwei Komplizen verurteilt. Alle drei leben nicht mehr. Oder dann noch zu Andy Hug, Kickbox-Weltmeister, Held im fernen Japan und erst später in seiner Heimat auch gross gefeiert. Er starb am 24. August 2000 in Tokio an akuter Leukämie, nur knapp 36-jährig. Andy Hug, der Fighter aus Wohlen, der sich praktisch im Alleingang an die Weltpitze kämpfte, gewann 1996 den grossen «K-1 World Grand Prix Final» in Tokio. Der mehrfache Kickbox-Weltmeister gewann diverse Titelkämpfe im jeweils ausverkauften Hallenstadion in Zürich – er ist bis heute unvergessen geblieben.

Die Veranstaltung beginnt am Mittwoch, 8. Juni, 20 Uhr, im Schlössli. Der Eintritt ist frei. Dazu gibt es einen Apéro und die Schlössli-Bar ist in Betrieb.

Vier Sterne für ask!

Beratungsdienste – auch in Wohlen – wurden ausgezeichnet



Marlin Diallo präsentiert ihre neue Single «Placebo».

Bild: zg

Neue Single von Marlin

Die Sängerin und Songwriterin Marlin Diallo, wohnhaft in Wohlen und mit Wurzeln in Guinea und Ungarn, kündigt ihre neue Single «Placebo» an. Die junge Frau entdeckte schon in der Schulzeit, bei Chorprojekten, das Singen für sich. «Da habe ich herausgefunden, dass ich weitermachen möchte», erklärt Marlin Diallo.

Seit rund vier Jahren schreibt sie ihre eigenen Songs. «Placebo» schrieb sie schon vor längerer Zeit, und er hat ihr dabei über ihre eigene Sucht, das Kiffen, geholfen. «Es ist die Entscheidung von sich selber, wie man weitermacht», erläutert die Sängerin.

Ihre Stimme bekam kürzlich viel Lob beim Radio SRF Virus Bounce Release Rating und wurde vom Kulturdünger Aargau mit Fördergeldern ausgezeichnet. Gemeinsam arbeitet sie mit Produzenten wie Gabiga (Naomi Lareine, Danitsa) und Mkvveli (Hardy Nimi) zusammen. Ihre letzte Single «More» war schon früher auf diversen Steamingplattformen zu hören.

Der neue Song wird heute Freitag, 27. Mai, auf diversen Streamingplattformen veröffentlicht.

--red

Die ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf haben sich erneut zertifizieren lassen und im EFQM-Assessment die Auszeichnung «4-Sterne-Organisation» erhalten. Zu ask! zählen die vier Standorte Aarau, Baden, Rheinfelden und Wohlen.

Stolz zeigt Sonja Brönnimann, Geschäftsleiterin von ask!, die neue Urkunde mit den vier Sternen. Seit 2013 lässt sich ask! regelmässig zertifizieren. Das aktuelle Assessment attestiert ask! zum ersten Mal vier Sterne gemäss dem EFQM-Modell. Damit erreicht ask! einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg, die Leistungen gegenüber den Kunden und Mitarbeitenden sowie Auftraggebern und Partnern kontinuierlich zu verbessern und weiterzuentwickeln. «ask! ist es ein Anliegen, die Bedürfnisse ihrer Kunden ganzheitlich zu erfassen. Der kritische Blick von aussen bietet die Grundlage für eine stetige Verbesserung. Wir optimieren unsere Prozesse laufend», sagt Sonja Brönnimann. «Das EFQM-Modell nimmt genau diese Grundeinstellung auf.»

Nachhaltiges Engagement der Mitarbeitenden

Das EFQM-Modell hat ähnliche Zielsetzungen wie die ISO-Zertifizierungen, eignet sich aber besonders gut für eine Dienstleistungsorganisation wie die Beratungsdienste. Der Ansatz von EFQM ist ein Führungs- und



Sonja Brönnimann, Geschäftsleiterin von ask!, freut sich über das Vier-Sterne-Zertifikat.

Bild: pd

Denkmodell, das gleichzeitig auch als Analyse- und Bewertungsinstrument dient. «Besonders stolz bin ich auf das riesige Engagement unserer Mitarbeitenden», freut sich Brönnimann. «Es ist schön, dass die hohe Fachkompetenz und das Herzblut, die im Alltag spürbar sind, nun mit dem vierten Stern belohnt worden sind.»

Die ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf sind ein Kompetenzzentrum für alle Fragen zu

Ausbildung, Beruf, Arbeit und psychischer Gesundheit. Im Auftrag des Kantons Aargau informieren, beraten und unterstützen rund 100 Mitarbeitende Menschen zwischen 14 und 65 Jahren an den vier Standorten in Aarau, Baden, Rheinfelden und Wohlen. Die wichtigsten Dienste von ask! sind die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, der Jugendpsychologische Dienst und die Lehrpersonenberatung.

--pd